

## Ersuchen Stadtrechnungshof

der Gemeinderät\*innen Peter L. Eppinger (ÖVP), Mag.a Bernadette Arnoldner (ÖVP), Dr. Michael Gorlitzer, MBA (ÖVP), Mag.a Laura Sachslehner, BA (ÖVP), Dr. Markus Wölbitsch, MIM (ÖVP), Dr. Katarzyna Greco, MIEM (ÖVP), Markus Grießler (ÖVP), Markus Gstöttner, MSc (ÖVP), Ing. Erol Holawatsch (ÖVP), Silvia Janoch (ÖVP), Mag. Manfred Juraczka (ÖVP), Sabine Keri (ÖVP), Julia Klika, BEd (ÖVP), Ingrid Korosec (ÖVP), Margarete Kriz-Zwittkovits (ÖVP), Dr. Josef Mantl, MA (ÖVP), Dipl.-Ing. Elisabeth Olischar, BSc (ÖVP), Dr. Peter Sittler (ÖVP), Hannes Taborsky (ÖVP), Harald Zierfuß (ÖVP) und Mag. Caroline Hungerländer (ÖVP).

## **Volkstheater Wien**

Wien gilt als internationale Kulturmetropole, geprägt von vielen bekannten Künstlerinnen und Künstlern. Von Musik und Theater bis hin zu Tanz, Malerei oder der Fotografie wird die künstlerische Leistung der zahlreichen Wienerinnen und Wiener der Vergangenheit, aber auch jener der Gegenwart, weltweit gefeiert, geschätzt und mit Preisen ausgezeichnet.

Die vergangenen Jahre waren für viele Branchen eine herausfordernde Zeit. Geprägt von teilweise sehr restriktiven Maßnahmen aufgrund der Covid-19-Pandemie sowie der Energiekrise, gefolgt von einer hohen Inflation, kamen viele Betriebe diverser Branchen in finanzielle Nöte. Während sich die Wirtschaft allmählich von den Krisen erholt, leiden vor allem im Kunst- und Kulturbereich viele Kulturinstitutionen und -vereine nach wie vor. Viele von ihnen hatten allerdings bereits vor den Krisen wirtschaftliche Probleme und scheinen nun immer größere Herausforderungen mit der Finanzierung, aber auch mit dem Publikumsgewinn zu haben. Darunter fällt auch das Volkstheater, das trotz der Renovierung, die das Haus von außen im neuen Glanz erstrahlen lässt, sein Publikum offenkundig nicht

ausreichend zurückgewinnen kann und somit finanziell angeschlagen ist.

Das Wiener Volkstheater zählt zu jenen Großbühnen unserer Hauptstadt, die nach den Vereinigten Bühnen die meisten Subventionen aus dem Fördertopf für Darstellende Kunst erhält. So wurde im Jahr 2024 an das Volkstheater eine Fördersumme in der Höhe von 12,2 Millionen Euro aus dem Kulturbudget der Stadt Wien ausbezahlt. In einem 10-Jahresvergleich stellt die aktuelle Förderhöhe fast eine Verdoppelung dar, denn im Jahr 2014 erhielt das Volkstheater 6,2 Millionen Euro an Subvention aus dem Kulturbudget der Stadt Wien.

Während die ausbezahlten Fördergelder von der Stadt Wien, aber auch seitens des Bundes, kontinuierlich nach oben steigen, verzeichnen die wirtschaftlichen Kennzahlen allerdings einen auffälligen Abwärtstrend. War der Eigendeckungsgrad des Volkstheaters 2013/2014 noch bei 22,5 Prozent, so lag dieser laut einer Anfragebeantwortung vom Mai 2024 im Jahr 2022 bei 8,7 Prozent. Ebenso ist die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten rapide gesunken. In der Saison 2013/2014 waren es noch 4.641 Abonnements, 2023 bezogen nur noch 799 Personen ein Abonnement für das Wiener Volkstheater.

Obwohl sich die Auslastungszahlen der Sitzplätze laut Kartenstatistik im 10-Jahresvergleich, abgesehen während der Pandemiezeit, nicht wesentlich verändert haben, sind die zuletzt bekanntgegebenen Zahlen wenig valide. So wird in einem Zeitungsbericht von 63 Prozent Auslastung auf der Hauptbühne in der Spielsaison 2022/2023 gesprochen. In den letzten Monaten wurden Sitzreihen bzw. auch ganze Ränge jedoch prophylaktisch gesperrt oder die Stücke wurden auf den kleineren Bühnen gespielt, sodass sich die veröffentlichte Auslastung nur auf die tatsächlich angebotenen Karten beziehen müsste und die eigentliche Gesamtauslastung somit niedriger sein müsste. (Vgl. Die Presse, 10.5.2023) Lediglich einige Konzertveranstaltungen auf der Hauptbühne haben die Zahlen in der Gesamtauslastung etwas „aufhübschen“ können.

Der Stadtrechnungshof hat im Jahr 2019 infolge einer Gebarungsprüfung bereits die „prekäre Lage“ der Bühne erkannt und konstatierte einen dringenden Reformbedarf.

Abgesehen von der wirtschaftlichen Situation fiel das Volkstheater Wien unter der Leitung des aktuellen Intendanten Kay Voges in den letzten Jahren vermehrt negativ auf. Einerseits wurde bzw. wird durch ein kontroverses Programm, das – wenn überhaupt – nur eine kleine Gruppe an Kulturkonsumenten ansprechen sollte, viel Aufregung in der Gesellschaft erzeugt. So gab es auf der Bühne unter anderem skandalöse, brutale und provokante Gewaltfantasien zu sehen und zu hören. Besonders auffällig dabei sind die politisch motivierten Akzente. Insbesondere werden hier demokratisch gewählte Parteien verbal angegriffen, Parallelen zum Nationalsozialismus aufgestellt, und zum Protest aufgerufen.

Der ÖVP-Klub der Bundeshauptstadt Wien stellt daher gemäß § 73f Abs. 1 dritter Satz Wiener Stadtverfassung folgendes

### **Ersuchen an den Stadtrechnungshof:**

Der Stadtrechnungshof Wien möge **generell** gemäß den Maßstäben der Ordnungsmäßigkeit, Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz, Zweckmäßigkeit und dem daraus resultierenden Erfolg die „Volkstheater“ Gesellschaft mbH einer Prüfung unterziehen.

**Inbesondere** sollen bei der Prüfung folgende Aspekte geprüft werden:

1. Im Jahr 2019 prüfte der Stadtrechnungshof die Gebarung des Wiener Volkstheaters in den Geschäftsjahren 2015/16 bis 2017/18. Dabei wurden 48 Empfehlungen bekannt gegeben sowie die jeweiligen Maßnahmen. Seitens der Stadt Wien wurde zuletzt mittels Anfragebeantwortung im Mai 2024 mitgeteilt, dass der Großteil der Maßnahmen umgesetzt wurde. Wurden diese Empfehlungen tatsächlich alle umgesetzt?

- a. Wenn nicht, welche Umsetzungen fehlen noch?
- b. Wieso wurden diese bis dato nicht umgesetzt?
- c. Haben die umgesetzten Empfehlungen zu Verbesserungen geführt?
- d. Wenn nicht, wieso?

2. Das Volkstheater wurde 2019/2020 saniert. Hierfür wurde im Frühjahr 2016 im Gemeinderat ein Budget in der Höhe von 12 Millionen Euro beschlossen. In gleicher Höhe sollte auch der Bund eine Subvention für die Sanierung beisteuern. Den restlichen Betrag sollte das Volkstheater aus Eigenmitteln finanzieren. Anfang 2023 wurde im Gemeinderat schließlich eine Zusatzförderung in der Höhe von 1 Million Euro beschlossen. Ebenso zahlte auch der Bund eine weitere Förderung. Ist die Abrechnung für die Sanierung des Volkstheaters mittlerweile final abgeschlossen?

- a. Wenn ja, wie hoch sind die Gesamtkosten für die Sanierungsarbeiten des Volkstheaters?
- b. Wie viel hat das Volkstheater tatsächlich aus Eigenmitteln für die Sanierung aufbringen können?

3. Wurden für die Sanierungsarbeiten vor der Beauftragung verschiedene Angebote eingeholt?

- a. Wenn ja, wie viele Baufirmen wurden angefragt?

- b. Aus welchem Grund hat man sich für die beauftragte Firma entschieden?
4. Die Sanierungsarbeiten konnten aufgrund der Pandemie nicht rechtzeitig abgeschlossen werden. Welche zusätzlichen Kosten sind dadurch entstanden?
5. Welche Zielvereinbarungen hat das Volkstheater aktuell bzw. waren bis dato mit den Fördergebern vereinbart?
  - a. Gibt es unterschiedliche Zielvereinbarungen des Fördernehmers mit dem Bund und mit der Stadt Wien?
  - b. Wenn ja, worin unterscheiden sie sich?
6. In den im Firmenbuch veröffentlichten Jahresabschlüssen (JA) waren die Umsatzerlöse bis zum JA 2020/2021 immer aufgeschlüsselt angeführt, was den einschlägigen Erkenntnisgewinn erhöhte. Ab dem JA 2021/2022 wurde darauf offenkundig verzichtet.
  - a. Wie hoch waren die jeweiligen aufgeschlüsselten Umsatzerlöse für die Spielsaisons 2021/22, 2022/23, 2023/24?
  - b. Konkret: Wie hoch waren die Umsatzerlöse jeweils in den oben angeführten Saisons aus den täglichen Kartenverkäufen jeweils im Haupthaus sowie in der Roten Bar, im Weißen Salon und in der Dunkelkammer?
  - c. Konkret: Wie hoch waren die Umsatzerlöse jeweils in den oben angeführten Saisons aus den Abonnements?
  - d. Konkret: Wie hoch waren die Umsatzerlöse jeweils aus sonstigen Einnahmen, wie Vermietung oder Inserate?
  - e. Wieso wurde seitens der „Volkstheater“ Gesellschaft mbH auf die Aufschlüsselungen der Umsatzerlöse ab dem JA 2021/2022 verzichtet und wird die GmbH diese wieder in die JA aufnehmen?
7. Der Eigendeckungsgrad ist bei Kultureinrichtungen eine wichtige Kennziffer.
  - a. Wie hoch war der Eigendeckungsgrad des Volkstheaters jeweils in den Saisons 2021/22, 2022/23 und 2023/24 in Prozent als auch in absoluten Zahlen?
  - b. Wie wird der Eigendeckungsgrad in diesen Fällen konkret und genau berechnet? Ist er anhand der Angaben in den Jahresabschlüssen nachzuvollziehen?
  - c. Wie sieht der Eigendeckungsgrad im Verhältnis zu anderen von der Stadt Wien subventionierten Wiener Bühnen aus?

8. In den im Firmenbuch veröffentlichten Jahresabschlüssen (JA) waren die Kartenstatistiken der jeweiligen Saison bis zum JA 2019/2020 (als Anhang zum Geschäftsbericht) immer umfassend und aufschlussreich angeführt, was den einschlägigen Erkenntnisgewinn erhöhte. Ab dem JA 2020/2021 wurde darauf offenkundig verzichtet.

a. Vorweg: Wieso wurde seitens der „Volkstheater“ Gesellschaft mbH auf die Darlegung und Ausweisung der Kartenstatistik ab dem JA 2020/2021 verzichtet und wird die GmbH diese wieder in die JA aufnehmen?

b. Bitte um Darlegung der Kartenstatistik im Umfang und der Granularität der Kartenstatistik wie zuletzt im JA (als Anhang zum Geschäftsbericht) 2019/2020 (aufgeschlüsselt auch auf die einzelnen Produktionen).

c. Unter anderem: Wie viele Karten standen insgesamt in den jeweiligen Saisonen 2021/22, 2022/23 und 2023/24 zur Verfügung?

d. Unter anderem: Wie viele davon galten für Veranstaltungen im Haupthaus?

e. Unter anderem: Wie viele davon galten für die Neben Bühnen in der Roten Bar, im Weißen Salon und in der Dunkelkammer

f. Unter anderem: Wie viele Karten wurden für die Spielstätten in den Bezirken zur Verfügung gestellt?

9. Weiter: Wie viele ermäßigte Karten im Haupthaus wurden jeweils in den Spielsaisonen 2021/22, 2022/23 und 2023/24 ausgegeben?

10. Weiters: Wie viele Freikarten im Haupthaus wurden jeweils in den Spielsaisonen 2021/22, 2022/23 und 2023/24 ausgegeben?

11. Weiters: Wie hoch war die Auslastung der Hauptbühne jeweils in den Saisonen 2021/22, 2022/23 und 2023/24?

12. Weiters: Wie hoch war jeweils die Auslastung bei Veranstaltungen in der Roten Bar, im Weißen Salon und der Dunkelkammer in den Spielsaisonen 2021/22, 2022/23 und 2023/24?

13. Wie hoch war die Auslastung jeweils 2021/22, 2022/23 und 2023/24 der Bühnen in den Bezirken?

14. An wie vielen Kalendertagen wurden auf der Hauptbühne des Volkstheaters Kulturveranstaltungen jeweils in den Saisonen 2021/22, 2022/23 und 2023/24 angeboten?

15. Welche Veranstaltungskategorien (Theater, Konzerte, Vorlesungen, ...) fanden jeweils 2021/22, 2022/23 und 2023/24 statt?

16. Wie viele Eigenproduktionen und wie viele Gastspiele gab es in den jeweiligen Spielsaisons 2021/22, 2022/23 und 2023/24?

- a. Wie hoch waren die Ausgaben für die Eigenproduktionen und deren jeweilige Auslastung?
- b. Wie hoch waren die Ausgaben für die Gastspiele und deren jeweilige Auslastung?

17. Wieso wurden bisher bei einigen Veranstaltungen im Haupthaus der obere Rang geschlossen?

- a. Bei welchen Veranstaltungen konkret wurden der obere Rang geschlossen?
- b. An wie vielen Tagen in den Saisons 2021/22, 2022/23 und 2023/24 wurde der Rang geschlossen?
- c. Wie viele Sitzplätze wurden in den Spielsaisons 2021/22, 2022/23 und 2023/24 bei den betroffenen Veranstaltungen jeweils gesperrt?
- d. Ergaben sich dadurch Einsparungen beispielsweise beim Personal?

18. Wie hoch waren die Auslastungszahlen 2021/22, 2022/23 und 2023/24 für das Haupthaus bei Veranstaltungen mit gesperrtem Rang und wie hoch, wenn die gesamte Sitzplatzkapazität zur Verfügung gestellt wurde?

- a. Konkret: Welche zahlenmäßige Auswirkung ergab sich daraus auf die Auslastung der einzelnen Produktionen und der Einrichtung Volkstheater (Haupthaus)?

17.12.2024

